

ADUC-Preise

Die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Universitätsprofessoren und -professorinnen für Chemie (ADUC) ehrt jedes Jahr bis zu drei Habilitanden für besonders originelle und wissenschaftlich bedeutsame Arbeiten. Wir stellen hier die Preisträger 2013 vor.

Franziska Schoenebeck (ETH Zürich) erhielt den Preis für ihre Arbeiten zur Reaktivität und zum Mechanismus von palladiumkatalysierten Reaktionen mit einer Kombination aus experimentellen und theoretischen Ansätzen. Schoenebeck studierte an der Technischen Universität Berlin und der University of Strathclyde, wo sie 2008 an der dortigen WestCHEM Research School bei John A. Murphy promovierte. 2008–2010 war sie Postdoc bei Kendall N. Houk an der University of California, Los Angeles, und 2010 wurde sie Assistant Professor an der ETH Zürich. Schoenebeck nutzt Computerprogramme und Experimente für das Design neuer Katalysatoren und die Entwicklung neuartiger Anwendungen in der organischen Chemie. In der *Angewandten Chemie* hat sie über Lösungsmittelleffekte auf Pd-katalysierte Kreuzkupplungen^[1a] und über Redoxreaktionen bei der Palladiumkatalyse berichtet.^[1b]

Manuel Alcarazo (Max-Planck-Institut für Kohlenforschung, Mülheim an der Ruhr) wurde für seine Arbeiten zur Synthese starker polykationischer π -Akzeptorphosphane und zu ihrem Einsatz in metallkatalysierten Umlagerungen sowie zur Anwendung des Konzepts der frustrierten Lewis-Paare bei der Aktivierung niedermolekularer Verbindungen geehrt. Alcarazo wurde in dieser Rubrik vorgestellt, als ihm der „Premio RSEQ-Sigma Aldrich a Investigadores Noveles“ verliehen worden war.^[2a] Zu seinen neuesten Beiträgen in der *Angewandten Chemie* zählen ein Highlight über Addukte aus N-heterocyclischen Carbenen und Fullerenen^[2b] sowie eine Zuschrift über metallfreie Hydrierungen.^[2c]

Guido Clever (Universität Göttingen) wurde für seine Arbeiten über selbstorganisierte nanoskalige Koordinationskäfige ausgezeichnet. Clever studierte an den Universitäten Heidelberg und Marburg und promovierte 2006 bei Thomas Carell an der Ludwig-Maximilians-Universität, München. Danach ging er zu Mitsuhiro Shionoya an die Universität Tokio (Postdoc: 2007–2009; Project Assistant Professor: 2009–2010). 2010 wurde er Juniorprofessor an der Universität Göttingen. Das Interesse von Clever und seiner Forschungsgruppe gilt der supramolekularen Koordinationschemie, vor allem molekularen Käfigen und Kapseln sowie Hybridstrukturen aus DNA und supramolekularen Systemen. Von ihm erschien in der *Angewandten Chemie* eine Arbeit über die lichtinduzierte Aufnahme eines Gasts in und seine Freisetzung durch

einen Koordinationskäfig^[3a] und in *Chemistry—A European Journal* eine über die Gegenionendynamik in einem Durchdringungs-Koordinationskäfig.^[3b]

Preise 2013 der Schweizerischen Chemischen Gesellschaft

Die Schweizerische Chemische Gesellschaft hat ihre Preisträger 2013 bekannt gegeben, unter denen sich einige unserer häufigeren Autoren und Gutachter befinden.

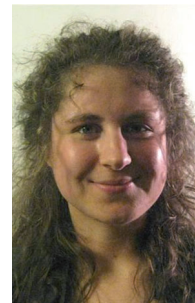
Der Werner-Preis wird Wissenschaftlern, die nicht älter als 40 Jahre sind und noch keine Festanstellung haben, für außergewöhnliche Forschungsergebnisse verliehen. 2013 wurde der Preis geteilt.

Cristina Nevado (Universität Zürich) erhält ihn für ihre Arbeiten zur Entwicklung $\text{Au}^{\text{I}}/\text{Au}^{\text{III}}$ -katalysierter Reaktionen. Nevado studierte an der Universidad Autónoma de Madrid und promovierte dort 2004 bei Antonio M. Echavarren. Danach ging sie als Postdoc zu Alois Fürstner (Max-Planck-Institut für Kohlenforschung, Mülheim an der Ruhr), und 2007 begann sie ihre unabhängige Arbeit an der Universität Zürich. Ihr Forschungsinteresse gilt der Naturstoffsynthese, der Wirkstoff-Forschung und Reaktionen, die durch späte Übergangsmetalle katalysiert werden. In *Chemistry—A European Journal* hat sie die goldkatalysierte Umlagerung von Propargylacetaten^[4a] und in der *Angewandten Chemie* regio- und enantioselektive Aminofluorierungen beschrieben.^[4b]

Clément Mazet (Université de Genève) wird für seine Arbeiten zur asymmetrischen Katalyse ausgezeichnet. Mazet studierte an der Université Louis Pasteur, Strasbourg, und promovierte 2002 bei Lutz H. Gade. Er war Postdoc bei Andreas Pfaltz an der Universität Basel (2003–2005) und bei Eric Jacobsen an der Harvard University (2006–2007); 2007 ging er an die Université de Genève. Im Zentrum seiner Forschung steht die mechanistische und präparative organische und metallorganische Chemie, vor allem die asymmetrische Katalyse. In der *Angewandten Chemie* hat er chirale P,N-Liganden für palladiumkatalysierte Reaktionen^[5a] und im *European Journal of Inorganic Chemistry* iridiumkatalysierte Reaktionen vorgestellt.^[5b]

An **Uwe Pischel** (Universidad de Huelva) geht der Grammaticakis-Neumann-Preis, mit dem Nachwuchswissenschaftler für unabhängige Forschung in der Photochemie, Photophysik oder Photobiologie ausgezeichnet werden – im Fall von Pischel über photoaktive molekulare logische Gatter. Pischel studierte an der Technischen Universität Dresden und der Humboldt-Universität, Berlin, und promovierte 2001 bei Werner M. Nau an der Universität Basel. Danach ging er als Postdoc zu Miguel A. Miranda an die Universidad Po-

Ausgezeichnet ...



F. Schoenebeck



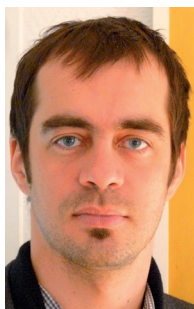
M. Alcarazo



G. Clever



C. Nevado



C. Mazet



U. Pischel



S. Dagorne



S. Bellemin-Lapponnaz

litécnica de Valencia (2002–2003) und als Leiter einer Forschungsgruppe an die Universidade do Porto (2003–2006). Nach einem weiteren Aufenthalt an der Universidad Politécnica de Valencia als Ramón-y-Cajal-Stipendiat wechselte er 2009 an die Universidad de Huelva. In seiner Forschung befasst er sich mit dem Design und der photophysikalischen Charakterisierung von Fluoreszenzschaltern für Anwendungen in der Sensorik und molekularen Informationsverarbeitung. Von ihm erschien in *Chemistry—A European Journal* eine Arbeit über photochromes Energietransferschalten,^[6a] und er ist Coautor eines Aufsatzes in *ChemPhysChem* über die Informationsverarbeitung mithilfe von Molekülen.^[6b]

Der Sandmeyer-Preis wird für besonders wichtige Arbeiten in der industriellen oder angewandten Chemie verliehen. 2013 geht er an ein gemeinsames Forschungsteam von Clariant und der Université de Strasbourg für Arbeiten zur Synthese von NHC-basierten Zirkoniumkomplexen zur Katalyse stereoselektiver Ringöffnungspolymerisationen. Die beiden im Folgenden vorgestellten Preisträger haben in der *Angewandten Chemie* über das „nicht-unschuldige“ Verhalten eines dreizähligen chelatisierenden NHC-Liganden in Zirkonium(IV)-Komplexen berichtet.^[7]

Samuel Dagorne (Université de Strasbourg) studierte an der Université de Rennes und promovierte 1999 bei Richard F. Jordan an der University of Iowa. Nach einem Postdoktorat bei Richard R. Schrock am Massachusetts Institute of Technology (1999–2000) schloss er sich als CNRS-Forscher der Gruppe von Gerard Jaouen an der École nationale de chimie de Paris an. 2006 wechselte er an die Université de Strasbourg und ist derzeit Mitglied der Forschungsgruppe „Densité Electronique et Coordination Metallique“. Sein Interesse gilt der Organometallchemie oxophiler Metalle, besonders ihrer Verwendung in der Katalyse von Polymerisationen. Im *European Journal of Inorganic Chemistry* erschien eine Arbeit von ihm über Dipyrindin-2-ylamin-Liganden.^[8]

Stephane Bellemin-Lapponnaz (Université de Strasbourg) studierte an der Université Joseph Fournier, Grenoble, und promovierte 1998 bei John A. Osborn[†] an der Université Louis Pasteur,

Strasbourg. Danach folgte ein Postdoktorat bei Gregory C. Fu am Massachusetts Institute of Technology. Seit 2000 arbeitet er beim CNRS, derzeit als Directeur de Recherche am Institut de Physique et Chimie des Matériaux de Strasbourg. Er beschäftigt sich in seiner Forschung unter anderem mit der homogenen Katalyse, NHCs und der supramolekularen Chemie. In *ChemPlusChem* hat er die Verwendung von Metall-NHC-Komplexen als Krebstherapeutika beschrieben.^[9]

- [1] a) F. Proutiere, F. Schoenebeck, *Angew. Chem.* **2011**, *123*, 8942; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2011**, *50*, 8192; b) M. Aufiero, F. Proutiere, F. Schoenebeck, *Angew. Chem.* **2012**, *124*, 7338; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2012**, *51*, 7226.
- [2] a) *Angew. Chem.* **2011**, *123*, 11771; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2011**, *50*, 11567; b) J. Iglesias-Sigüenza, M. Alcarazo, *Angew. Chem.* **2012**, *124*, 1553; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2012**, *51*, 1523; c) B. Inés, D. Palomas, S. Holle, S. Steinberg, J. A. Nicasio, M. Alcarazo, *Angew. Chem.* **2012**, *124*, 12533; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2012**, *51*, 12367.
- [3] a) M. Han, R. Michel, B. He, Y.-S. Chen, D. Stalke, M. John, G. H. Clever, *Angew. Chem.* **2013**, *125*, 1358; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2013**, *52*, 1319; b) S. Freye, D. M. Engelhard, M. John, G. H. Clever, *Chem. Eur. J.* **2013**, *19*, 2114.
- [4] a) T. de Haro, E. Gómez-Bengo, R. Cribiú, X. Huang, C. Nevado, *Chem. Eur. J.* **2012**, *18*, 6811; b) W. Kong, P. Feige, T. de Haro, C. Nevado, *Angew. Chem.* **2013**, *125*, 2529; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2013**, *52*, 2469.
- [5] a) P. Nareddy, L. Mantilli, L. Guénée, C. Mazet, *Angew. Chem.* **2012**, *124*, 3892; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2012**, *51*, 3826; b) L. Mantilli, D. Gérard, C. Besnard, C. Mazet, *Eur. J. Inorg. Chem.* **2012**, 3320.
- [6] a) P. Remón, M. Hammarson, S. Li, A. Kahnt, U. Pischel, J. Andréasson, *Chem. Eur. J.* **2011**, *17*, 6492; b) U. Pischel, J. Andréasson, D. Gust, V. F. Pais, *ChemPhysChem* **2013**, *14*, 28.
- [7] C. Romain, K. Miquieu, J.-M. Sotiropoulos, S. Bellemin-Lapponnaz, S. Dagorne, *Angew. Chem.* **2010**, *122*, 2244; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2010**, *49*, 2198.
- [8] P. Haquette, J. Jacques, S. Dagorne, C. Fosse, M. Salmain, *Eur. J. Inorg. Chem.* **2010**, 5087.
- [9] E. Chardon, G. L. Puleo, G. Dahm, S. Fournel, G. Guichard, S. Bellemin-Lapponnaz, *ChemPlusChem* **2012**, *77*, 1028.

DOI: 10.1002/ange.201301347